

Eindeutig männlich

Tübinger Forscher entdecken 28 000 Jahre alten Stein-Phallus in einer Höhle auf der Schwäbischen Alb



Der Phallus besteht aus 14 Steinfragmenten, die zusammengesetzt eine Länge von fast 20 cm ergeben
Foto: dpa

Tübingen - Anthrazitfarbener Siltstein gehört nicht zu den bevorzugten Materialien, um heute einen Phallus mit Nutzwert zu formen. Die meist länglichen Werkzeuge zur Befriedigung körperlicher Bedürfnisse sind flutschig, gleitfreudig, glatt oder soft und werden aus PVC, Acryl, Glas, Clear-Pink-Jelly oder gar Edelstahl gefertigt. Im Erotikgeschäft heißt "Dildo", was Frühgeschichtler schlicht als Phallus bezeichnen, wenn sie noch über die Funktion eines 28 000 Jahre alten, extrem langgestreckten Fundstücks spekulieren.

Die Ähnlichkeit mit modernem Sexspielzeug ist offensichtlich, doch die Tübinger Wissenschaftler um Professor Nicholas Conard sind vorsichtig mit eindeutigen Interpretationen zum glattpolierten Stein-Phallus, den sie jetzt aus 14 Einzelteilen zusammensetzten. Gefunden wurden diese Siltsteinstücke bei Grabungen in der "Hohle Fels" genannten Höhle bei Schelklingen auf der Schwäbischen Alb. Im Ganzen ergibt sich ein 19,2 Zentimeter langes, 3,6 Zentimeter breites, 2,8 Zentimeter dickes und 287 Gramm schweres Objekt, das von Menschenhand gefertigt wurde. Dafür sprechen Politur und deutliche Schleifspuren ebenso wie eine Gravur. Die ringsum laufenden Kerben an einem Ende lassen außerdem keinen Zweifel aufkommen: eindeutig männlich, sagen die Archäologen.

Der Fund ist einzigartig, europaweit wurden keine zehn vorgeschichtlichen Phalli gefunden, und zuvor stammte keiner aus der Zeit der Gravettien-Kultur, die vor allem für ihre üppig gestalteten Venus-Figuren bekannt ist. Dieser Paläo-Phallus aus der "Hohe Fels" wurde als Schlagstein für Waffen verwendet, dafür sprechen charakteristische Narbenfelder, und diente als Symbol für das männliche Geschlecht. Ob unsere Urahnen es dabei beließen oder sich mit dem steinernen Gebrauchsgegenstand auch lustvoll die Zeit vertrieben, bleibt wilde Phantasie, die allerdings Nahrung findet im Internet: in Form des "Rock Hard Twister" aus Granit.

Zu besichtigen ist das steinzeitliche Fundstück jetzt in der Sonderausstellung "Eiszeitkunst - eindeutig männlich" im Urgeschichtlichen Museum Blaubeuren. *ska*

Artikel erschienen am Mi, 27. Juli 2005

© WELT.de 1995 - 2005

[Artikel drucken](#)